

# GIOACCHINO ROSSINI

## Gesamtprogramm

Spätwerke bedeutender Komponisten umgibt die Aura einer letztendlichen persönlichen Aussage in musikalisch höchster Vollendung. Die *Péchés de vieillesse* (Sünden des Alters) von Gioacchino Rossini lassen bereits im Titel einen ironischen Abstand durchblitzen, der für Musik und Person des Komponisten charakteristisch ist. Die Geschichte dieses Spätwerks ist wohl ein in der Musikgeschichte einmaliger Fall. 1829 war in Paris Rossinis letztes großes Werk, seine 39. Oper *Guillaume Tell* uraufgeführt worden. Es folgten Jahrzehnte schwerer künstlerischer und persönlicher Krisen und lebensbedrohlicher Krankheiten. Erst 1857, wiederum in Paris, begann eine neue Schaffensperiode. Bis zu seinem Tod 1868 entstanden mehr als 160 Kompositionen, die von Rossini äußerst penibel in 13 Bänden, den sogenannten *Péchés de vieillesse*, gesammelt wurden. Darin finden sich Gesangskompositionen, Chorwerke und Kammermusikalisches, das Herzstück aber bilden die über 100 Klavierstücke, die von einem einzigartigen, hochvirtuosen Klavierstil geprägt sind, in dem sich zutiefst Persönliches mit Witz und Ironie mischt. Rossini untersagte die öffentliche Aufführung seiner Alterssünden, nur im hauseigenen Salon erklang bei den regelmäßig samstagabends stattfindenden Soireen die eine oder andere neu komponierte Kleinigkeit.

Bis heute ist das Spätwerk Rossinis weder in einer Gesamtausgabe veröffentlicht noch jemals in seiner Gesamtheit aufgeführt worden.

Nun wird es 139 Jahre nach Rossinis Tod in Köln zum ersten Mal vollständig erklingen, verteilt auf elf ungewöhnliche, jeweils unter einem Thema stehende Konzerte, die an zehn eigens dafür ausgesuchten Konzertorten stattfinden, mit ausgewählten Rossini-Interpreten und besonderen Gästen, die der Musik Rossinis auf individuell einzigartige Weise begegnen werden.

### 1. Abend: Italienische Gesänge

Kölner Philharmonie

Mittwoch, 18.04.2007, 20.00 Uhr

Juanita Lascarro, Sopran

Marie Claude Chappuis, Mezzosopran

Birgit Remmert, Alt

Nikolay Borchev, Bariton

Stefan Irmer, Klavier

In Rossinis Vertonungen italienischer Verse drückt sich sein Ideal eines süßen, aus dem Herzen kommenden italienischen Gesanges in vollendeter Form aus. Er versuchte, diese für ihn einzig wahre Art des Singens in einer Zeit musikalischer Umwälzungen zu bewahren. Das Gedicht *Mi lagnerò tacendo* von Pietro Metastasio wurde von ihm an die dreihundert Mal vertont. Sechs dieser Kantilen stellte er 1857 mit einem Prélude für Klavier zur *Musique anodine* zusammen. Mit dieser, seiner Frau Olympe gewidmeten Danksagung begann Rossinis neue Schaffensphase. Im *Album italiano* versammelt er alle Facetten virtuosen Belcantogesangs von der einfachen, aber höchst ausdrucksvollen Melodie bis hin zur bravourösen Koloraturarie.

## **2. Abend: Französische Gesänge**

Klaus-von-Bismarck-Saal WDR Köln

Freitag, 20.04.2007, 20.00 Uhr

Besetzung wie 1. Abend

Die Gesänge in französischer Sprache sind nicht nur vom Stil der französischen Oper, sondern auch von den Chansons der Cabarets und den Couplets der Operetten Offenbachs inspiriert. In kleinen Szenen erzählen die wunderlichsten Figuren ihre Geschichte; Madame Pompadour und ein überaus freches Baby treten dabei ebenso in Erscheinung wie der liebestolle Romeo oder zwei Bettler, die die Leine ihres verstorbenen Hundes verkaufen möchten. Dabei ist dem altersweisen Rossini jedes Mittel des gewieften Opernkomponisten recht. Eine besondere kompositorische Spezialität sind die Tonleiterauf- und Abgänge für Soloklavier mit der sich anschließenden Kantilene *L'amour à Pekin* für Altstimme auf der von Rossini als *chinesische Tonleiter* bezeichneten Ganztonleiter.

## **3. Abend: Hinkende Walzer und gymnastische Übungen**

Gloria-Theater

Dienstag, 24.04.2007

Paolo Giacometti, Klavier

Elizabeth Clarke, Choreographie

Schon ein Blick auf die skurrilen Titel der dazu erklingenden Klavierstücke lässt den besonderen Charme dieser Tanzperformance erahnen: eine außer Atem geratende *Asthmatische Etüde* oder ein *Untanzbarer Walzer* sind geradezu dafür prädestiniert, choreographisch umgesetzt zu werden. Das stilvolle Ambiente des Gloria-Theaters bietet den perfekten Rahmen für eine Tanzstunde voll merkwürdiger Walzer, schräger Polkas und anderer musikalischer Gymnastik, die von Elizabeth Clarke angeleitet wird.

## **4. Abend: Ein paar Kleinigkeiten**

Weltstadthaus Peek und Cloppenburg

Donnerstag, 26.04.2007, 20.00 Uhr

Stefan Irmer, Klavier

Axel Hacke, Schriftsteller

Unter dem Dach eines grandiosen Glaspalastes und architektonischen Juwels erklingen vierundzwanzig *Riens*, Kleinigkeiten oder Lappalien, die am Stück gespielt, ein monumentales Klavierwerk ergeben. Rossini war die Idee eines in sich abgeschlossenen Ganzen nicht sonderlich ernst. Die einzelnen *Riens* laufen ihm mit einer sich rasant steigernden Virtuosität aus dem Ruder und verblüffen den Zuhörer mit immer neuen Einfällen. Korrespondierend dazu erzählt Axel Hacke von den Kleinigkeiten im Alltag, die sich auch nicht zu einem harmonischen Ganzen fügen wollen.

### **5. Abend: Radieschen auf neapolitanische Art**

Grandhotel Schloss Bensberg

Sonntag, 06.05.2007, 18.00 Uhr

Paolo Giacometti, Klavier

Marcus Graun, Küchenchef

Kein Gerücht der Musikgeschichte hält sich hartnäckiger als jenes vom sorglosen Gourmet und Bonvivant Rossini, der das Notenpapier gegen den Kochlöffel eintauschte. Dabei ist kein einziges originales Kochrezept Rossinis überliefert. Seine Leidenschaft für die gute Küche indes war legendär und inspirierte ihn zu mancher Klavierkomposition, die schon im Titel auf Kulinarisches verweist. An diesem Abend kann man sich im Grandhotel Schloss Bensberg an Rossinis musikalisch-kulinarischen Phantasien nicht nur als Zuhörer erfreuen, sondern sie gleichsam auf der Zunge zergehen lassen, wenn Küchenchef Marcus Graun aus Rossinis musikalischen Vorgaben ein einzigartiges Menü kreieren wird.

### **6. Abend: Mon Portrait**

Theatermuseum Wahn

Samstag, 12.05.2007, 20.00 Uhr

Stefan Irmer, Klavier

Wichart von Roëll, Schauspieler

Der Schauspieler Wichart von Roëll wird anhand von Briefen und zeitgenössischen Zeugnissen ein lebendiges und berührendes Porträt des alten Rossini zeichnen. Auch die dazu erklingende Musik hat einen sehr persönlichen, wenn nicht sogar privaten Hintergrund: die kürzeren Kompositionen sind inspiriert von Alltagsszenen im Hause Rossini, die großen Konzertstücke stellen so etwas wie ein künstlerisches Vermächtnis dar. In den historischen Räumen des Theatermuseums Wahn werden nicht nur die alltäglichen Freuden und musikalischen Sorgen des Maestro lebendig, sondern auch die Atmosphäre der legendären Soireen im Salon des Ehepaars Rossini.

### **7. Abend: Italienische Reminiszenzen**

Altes Pfandhaus

Montag, 14.05.2007, 20.00 Uhr

Paolo Giacometti, Klavier

Hans Traxler, Zeichner

Diese heitere Hommage ist das pianistische Pendant zu den italienischen Gesängen des 1. Abends. Rossinis Musik zelebriert liebevoll ihre Verwurzelung in italienischer Mentalität, Folklore und Frömmigkeit, spart nicht mit historisch – politischen Anspielungen und lässt ganz persönliche Erinnerungen des Komponisten an die eine oder andere Signorina musikalisch Gestalt annehmen. Was davon an diesem Abend im Alten Pfandhaus auch augenzwinkernd zeichnerisch Gestalt annehmen wird, bleibt bis dahin das große Geheimnis von Hans Traxler.

### **8. Abend: Eine Frage des Stils**

Max-Ernst-Museum Brühl

Mittwoch, 23.05.2007, 20.00 Uhr

Stefan Irmer, Klavier

Milan Sladek, Pantomime

Ein Komponist, der die öffentliche Aufführung seiner Werke untersagt, muss auf nichts und niemanden Rücksicht nehmen und kann sich ganz seinen kompositorischen Launen hingeben. Rossini spielt nicht nur mit Tonleitern, er widmet sich auch zeitgenössischen Moden, vergangenen Epochen und der eigenen ruhmreichen Vergangenheit. Dabei entsteht *Blague* – musikalischer Quatsch – und eine Vielzahl stilistischer Parodien, deren Titel den Hörer oft in die Irre führen. Man kann sehr gespannt darauf sein, wie der Pantomime Milan Sladek im Max-Ernst-Museum Brühl seinen visuellen Kontrapunkt zu Rossinis musikalischem Spaß gestalten wird.

### **9. Abend: Voilà du temps perdu! (Das ist vergeudete Zeit !)**

Straßenbahnmuseum Thielenbruch

Freitag, 01.06.2007, 20.00 Uhr

Stefan Irmer, Klavier

Reale Corte Armonica

Roberto Zarpellon, Dirigent

Irmenfried Mundt, Pfarrer

Kann ein Komponist, der seine letzten Werke *Alterssünden* nennt und die ihm noch verbleibende Zeit mit Chorsätzen im Stil der Renaissance und Klavierfugen im Stil Johann Sebastian Bachs *vergeudet*, in den Himmel gelangen? Vielleicht meinte Rossini ja, mit seinen geistlichen Chorwerken die Chancen auf den Eintritt ins Paradies verbessern zu können. Als *Pianist der vierten Klasse* (Rossini über Rossini) durfte er wohl kaum auf Vergebung hoffen, denn für den Tod hatte er in einigen seiner schönsten Klavierstücke nur sanften Spott und schwarzen Humor übrig. Pfarrer Irmenfried Mundt wird im Straßenbahnmuseum der KVB an der Straßenbahndstation Thielenbruch Rossinis musikalische Gratwanderung zwischen Himmel und Hölle aus theologischer Sicht kommentieren.

### **10. Abend: Un peu de tout** (Von Allem etwas)

Kölner Philharmonie

Sonntag, 03.06.2007, 18.00 Uhr

Stefan Irmer, Klavier

Paolo Giacometti, Klavier

Reale Corte Armonica

Maite Beaumont, Mezzosopran

Hans Winking, Moderation

u.a.

Ein demokratischer Jägerchor schallt durch die Ränge, vier Bässe lassen zusammen mit einer japanischen Harmoniumspielerin den kriegerischen Gesang der Titanen ertönen, zwei Pianisten liefern sich einen Wettbewerb um die einfältigste Melodie, eine Cellistin vergießt und variiert eine heimliche Träne – dies ist noch lange nicht alles, wenn an diesem Abend *von Allem etwas* geboten wird. In der Kölner Philharmonie wird Rossini mit einem Querschnitt durch sein Spätwerk gefeiert und dabei werden sicherlich nicht nur hartgesottene Rossini-Fans auf ihre Kosten kommen.

### **11. Abend: Gewähre mir den Einzug ins Paradies!**

St. Mariä Himmelfahrt

Mittwoch, 06.06.2007, 20.00 Uhr

Juanita Lascarro, Sopran

Reale Corte Armonica

Ryoko Murooka, Harmonium

Stefan Irmer, Klavier

u.a.

Eine Sünde zieht immer eine weitere nach sich und so bildet Rossinis letzte Todsünde, die *Petite Messe solennelle*, den krönenden Abschluss aller *Alterssünden*. Ihre Solo- und Chorgesänge und vor allem das Soloklavier, das hier die Rolle des Orchesters übernimmt, sind stilistisch aufs engste mit den *Péchés de vieillesse* verwandt. So stammen zwei erst später eingefügte Teile ursprünglich aus deren 5. bzw. 11. Band: das *Prélude religieux* und *O salutaris hostia*. Doch wie sich unschwer beim letzten Konzert in Kölns schönster Barockkirche, St. Mariä Himmelfahrt, erkennen lässt, macht Rossinis hintergründige Ironie auch vor der geistlichen Musik keinen Halt.